



A 12065

# Hand in Hand

Freundesbrief der Kinderdörfer und Familienwerke im Albert-Schweitzer-Verband 3/01



**40 Jahre  
Mittelpunkt  
Mensch  
in Niedersachsen**



*Thomas Gaertner  
Geschäftsführer des Albert-  
Schweitzer-Familienwerkes e.V.  
Zerbst / Sachsen-Anhalt*

Liebe Freunde und Förderer,

das Leben und Wirken Albert Schweitzers sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, um den Schwächsten der Gesellschaft nach dem Prinzip „Ehrfurcht vor dem Leben“ zu helfen.

Wer aber sind die Schwächsten unserer Zeit? Und welche Bedeutung – welchen Stellenwert geben wir ihnen unter uns? Albert Schweitzer war ein Mann des Wortes und der Tat. Er trat für die Menschen ein und öffnete Türen für sie. Was heißt das für unsere Arbeit oder was heißt Türen öffnen?

*“Was du an Gesundheit, an Gaben, an Leistungsfähigkeit, an Erfolg, an schöner Kindheit, an harmonischen Verhältnissen mehr empfangen hast als andere, darfst du nicht als selbstverständlich hinnehmen. Du musst den Preis dafür entrichten. Außergewöhnliche Hingabe von Leben an Leben musst du leisten.”*

*Albert Schweitzer*

Die uns anvertrauten jungen Menschen begleiten und fördern wir durch eine Vielzahl von maßgeschneiderten pädagogischen und therapeutischen Angeboten. Beispiele sind die Kinderdorffamilie als Kernstück unserer Arbeit, aber auch heilpädagogische Einrichtungen, sonderpädagogische Wohngruppen, Werkstätten für sozial benachteiligte Jugendliche, Tagesgruppen, Kindertagesstätten, Jugendfreizeiteinrichtungen und vieles mehr gehören zu den Angeboten.

Damit wollen wir gerade in der heutigen Zeit stärker der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung tragen als bisher und wollen durch neue Wege, die wir beschreiten, Familien in Krisensituationen Hilfe und Unterstützung geben und damit nicht ihre Schwächen und Defizite in den Vordergrund stellen, sondern ihre Stärken.

Das erfordert von unseren Mitarbeitern ein hohes Maß an Professionalität, Einsatz und Ideenreichtum zum Wohle der

Kinder. All das, was wir bisher erreichen konnten, war nur möglich durch die Hilfe vieler Förderer, Freunde, Spender und engagierter Mitarbeiter. Dafür bedanken wir uns und hoffen weiter auf tatkräftige Hilfe und Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
Thomas Gaertner

## Impressum

### **Herausgeber:**

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.  
Geschäftsstelle:

Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin

Telefon: (030) 20 64 9117

Telefax: (030) 20 64 9119

eMail: Verband-Albert-Schweitzer@t-online.de

<http://www.albert-schweitzer.de>

Konto-Nr.: 339 1001

BLZ: 100 20 500

Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

**Redaktion:** Jörg Grabowsky, Uslar & Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin

**Layout:** compass-verlag, Frankfurt/M.

**Druck:** pva, Druck und Medien-dienstleistungen GmbH, Landau

“Hand in Hand“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

## Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus Ein Haus für Kinder in Bayern



High-functioning-Autismus beziehungsweise mit Asperger-Syndrom bereit gehalten werden.

Gerade für diese Kinder und Jugendlichen mit Kontaktschwierigkeiten mangelt es an geeigneten Plätzen.

Fachlich wird ein therapeutisches Milieu angestrebt. Es werden eine Kunsttherapeutin, eine Reittherapeutin sowie eine Psychologin / Psychotherapeutin mit gezielten Angeboten an zwei bis drei Nachmittagen in der Woche die Kinder und Jugendlichen bei dem Heilungsprozess unterstützen.

Die Kinder haben sich schon eingelebt. Woran es jetzt noch fehlt, sind die Spielgeräte für draußen sowie im Innenbereich der ein oder andere Vorhang und Teppichboden.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Hilfe von Spendern und Sponsoren diese Heimat für unsere Kinder schaffen konnten. Weitere Kinderdorfhäuser dieser Art sollen folgen.

Heiner Koch, Geschäftsführer Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Dort, wo früher Nürnberger Sonntagsausflügler Kuchen und die schöne Aussicht genossen haben, wohnt jetzt eine Kinderdorffamilie. Eingeweiht wurde das idyllische Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus am 20. April 2001.

Inzwischen wohnt Frau Körber mit ihrer eigenen Familie und sieben aufgenommenen Kindern in dem komplett renovierten und umgestalteten Haus. Die Kinder, die weitgehend ohne die Fürsorge ihrer leiblichen Eltern aufwachsen müssen, sind zwischen zwei Jahren und dreizehn Jahren alt.

Das Haus stand jahrelang leer, bis wir es vom Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. durch einen Zufall entdeckten. Das ehemalige Waldcafé befindet sich seit geraumer Zeit in Besitz der Firma Diehl. „Herr Koch hat mich wirklich überzeugt“, sagt Werner Diehl bei der Eröffnung. „Ich wünsche dem Haus, auch im Namen meiner Familie, viel Erfolg und Gottes Segen“.

Die Brüder Diehl haben den Umbau und die Startphase

tatkräftig und finanziell großzügig unterstützt. Weitere großzügige finanzielle Hilfe kam durch Sternstunden e.V., die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks.



*Prof. Dr. Rainer Geiling (re), der Geschäftsführer des Verbandes, gratulierte als einer der Ersten. Links im Bild: Heiner Koch.*

In Würdigung dessen heißt das Haus "Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus".

Eine Besonderheit dieser Einrichtung ist, dass Integrationsplätze für Kinder mit





## 40 Jahre Mittelpunkt Mensch im Albert-Schweitzer-Familienwerk Niedersachsen

Uslar im Solling ist der Sitz des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. Am 15. Juni 1961 wird der gemeinnützige und überkonfessionelle Verein als Albert-Schweitzer-Kinderdorfverein von dem Uslarer Fabrikanten Hans-Arthur Kampmann gegründet. Er verwirklicht seine Idee, eine Heimstätte für elternlose Kinder zu schaffen und schenkt dem jungen Verein ein Grundstück in Uslar. Mit seinen Freunden und einer wachsenden Anzahl von Förderern baut der Verein mit sehr viel Eigenleistung die Albert-

Schweitzer-Kinderdörfer in Uslar (Landkreis Northeim) und Alt Garge (Landkreis Lüneburg).

### Vom Kinderdorf zum Familienwerk

Durch die Einbeziehung alter Menschen als ehrenamtliche Großeltern wird das Kinderdorf in ein Albert-Schweitzer-Familienwerk umgewandelt. Mitte der sechziger Jahre entstehen in Uslar die ersten Großelternhäuser. Bereits 1979 wird in Alt Garge ein Alten- und



*Hans-Arthur Kampmann,  
der Vereinsgründer*



*1962 wird in Uslar der Grundstein für die ersten Kinderdorfhäuser gelegt. Lucy Hildebrand (mit Hammer), eine bekannte Göttinger Architektin, schenkte dem Verein die Bauzeichnungen.*

Pflegeheim mit 23 Wohn- und Pflegeplätzen gebaut - der erste Schritt in die professionelle Altenhilfe.

### Neue Wege in der Altenhilfe

In der Altenhilfe sind die bedürfnisorientierten Dienstleistungen eine der großen Herausforderungen der Zukunft. Das Ziel ist die größtmögliche Erhaltung der Unabhängigkeit und Selbständigkeit. Das Albert-Schweitzer-Familienwerk stellt sich diesen Aufgaben. Das Modellprojekt „Mehrgenerationenhaus“ ist eingebunden in ein flächendeckendes Netz der Altenhilfe mit Tagespflege,



*Neben dem Servicewohnen nutzen die alten Menschen in Uslar wie auch in Bleckede das abwechslungsreiche Freizeitangebot.*

und der Bau des Jugendcamps und die Renaturierung eines Freibades (es entstand der Freizeitsee in Uslar-Schönhagen) sorgen die Jugendlichen der Jugendwerkstatt für eine Bereicherung des kulturellen Angebotes in Uslar. Einen großen Teil der Jugendlichen können die Praxisanleiter in eine Ausbildung vermitteln.

### **Berufsausbildung**

Die Ausbildung von Jugendlichen hat sich zu einem weiteren Schwerpunkt des Vereins entwickelt. Die Hermannsburger Einrichtung bietet Ausbildungsgänge mit IHK-Abschlüssen und in Uslar haben sich die staatlich anerkannten Ersatzschulen, die Fachschulen für Alten- und Heilerziehungspflege etabliert.

differenzierten und individuellen ambulanten Diensten. Das Konzept zur Vermeidung von Heimunterbringungen ist in Bleckede entstanden.

1991 kann das Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. das Seniorenzentrum Uslar mit heute mehr als 100 Altenwohnungen und 70 Pflegeplätzen einweihen. Ein wesentlicher Schritt zur Verlagerung der stationären Dienstleistungen auf ambulante- und teilstationäre Angebote wurde vollzogen.

### **Spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche**

Auf die unterschiedlichen Probleme der Menschen in

unserer Gesellschaft und die verstärkten individuellen Bedürfnisse reagiert das Familienwerk mit speziellen Angeboten in der Jugendhilfe.

1985 nimmt in Holzminden das Albert-Schweitzer-Therapeutikum, eine Fachklinik für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, seinen Betrieb auf. In Uslar, Holzminden und Hermannsburg werden Jugendwohngemeinschaften geschaffen. Um schwervermittelbaren Jugendlichen den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern, wird die Jugendwerkstatt Steimke in Uslar ins Leben gerufen. Durch die ehrgeizigen Bauprojekte - wie die Planung



## Betreuung jugendlicher Straftäter

Unter der Überschrift „Betreuung statt Strafe“ sind in Lüneburg und Celle Betreuungsprojekte für Jugendliche entstanden. Junge Menschen, die straffällig geworden sind, erhalten neue Perspektiven. Mit handlungs- und



*„Die Heidehäuser“ Hermannsburg: „Leben - wohnen - betreuen“ für geistig behinderte Erwachsene und „fördern - ausbilden - arbeiten“ in der Jugendhilfeeinrichtung mit dem Schwerpunkt Jugendsozialarbeit.*

erlebnisorientierten Projekten mit freizeitstrukturierenden Hilfen, Gruppenarbeit und Werkstätten hat der Verein eine Alternative zum Strafvollzug geschaffen. Das Projekt „Handschlag“ in Lüneburg führt Opfer und Täter zusammen. Nicht Buße sondern Wiedergutmachung ist das Ziel dieser Maßnahmen.

## Neue Aufgaben

Die Entstehungsgeschichte ist gekennzeichnet durch die traditionellen Bereiche der Jugend- und Altenhilfe. Seit 1986 kommen neue Aufgaben auf den Verein zu. Das Familienwerk hat die Langzeiteinrichtung für 110 geistig behinderte

Erwachsene, „die Heidehäuser“ Hermannsburg, übernommen.

1994 sind die Betreuungsvereine in den Landkreisen Northeim und Göttingen mit mehr als 200 ambulanten Betreuungen in die Trägerschaft übergegangen.

In Bad Gandersheim leistet das Albert-Schweitzer-Reha-Zentrum seit 1994 Integrationshilfe für psychisch kranke Menschen.

## Das Familienwerk heute

In der starken Gemeinschaft betreuen rund 750 Mitarbeiter mehr als 2.000 Menschen in ambulanten und stationären Einrichtungen. Der Name ist Konzept: In elf niedersächsischen Städten und Gemeinden wurden regionale Dienstleistungszentren geschaffen.

Der gemeinnützige Verein bietet maßgeschneiderte Hilfen für Kinder und Jugendliche, alte, kranke und behinderte Menschen. Die Menschen vertrauen in den einzelnen überschaubaren Angeboten auf die familienähnlichen Strukturen; ein großes Gemeinschaftswerk für Hilfebedürftige: das Albert-Schweitzer-Familienwerk.

Ein großes Dankeschön sagen wir den vielen Freunden und Förderern, ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern, die einen großen Anteil an der 40-jährigen Geschichte haben.

Jörg Grabowsky,  
Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen, Uslar



## Ministerpräsident Stolpe besucht die Cottbuser Tafel

Das neue Projekt des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Brandenburg hatte hohen Besuch. Am 19. April waren die Mitarbeiter der „Cottbuser Tafel“ doch etwas aufgeregt, denn es wurde der Besuch vom Ministerpräsidenten Dr. Manfred Stolpe und seinen Mitarbeiterinnen erwartet.

Sein Anliegen war es, sich über die Arbeitsweise der Ausgabe-stelle und des Tafelstübchens zu informieren und persönliche Gespräche mit den Mitarbeitern und hilfesuchenden Gästen zu führen.

Die Mitarbeiter sammeln überschüssige Lebensmittel, wie Obst und Gemüse, Milchprodukte, Brotaufstriche, Backwaren, Nahrungsmittel, Getränke, Süßwaren und andere Dinge des persönlichen Bedarfs ein, um sie an bedürftige Bürger auszugeben. Zum Verein gehören ebenfalls die „Spremlinger - und Welzower Tafel“. Die „Cottbuser Tafel“ ist eine ernährungsergänzende Einrichtung. Die Mitarbeiter versuchen ständig, neue Sponsoren zu finden und eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit anderen Tafeln des Landes

Brandenburg durchzuführen, um das Angebot von Lebensmitteln zu erweitern. Auf Grund der hohen Arbeitslosigkeit versorgen wir in der Ausgabestelle der „Cottbuser Tafel“ monatlich bis



*Interessiert und aufmerksam:  
Dr. Manfred Stolpe im Gespräch  
bei der Cottbuser Tafel.*

zu 3.800 kleine und große Bürger der Region mit Lebensmitteln. Täglich wird im Tafelstübchen eine warme Mahlzeit gereicht, aber auch ein Frühstück oder

zum Kaffee etwas Süßes können wir zur Verfügung stellen.

Zusätzlich werden imTafelstübchen niederschwellige Beschäftigungsangebote und Nachmittagsveranstaltungen für Kinder und Eltern sowie andere Besucher angeboten. Aber auch Feste und Feiern wie der Kindertag, der Fasching, die Weihnachtsfeier und vieles mehr stehen auf dem Programm.

In enger Zusammenarbeit mit der Senftenberger Tafel können Kinder fröhliche Ferien in Lipsa verbringen. Auch mit anderen Vereinen und Institutionen wird eine gute Zusammenarbeit gepflegt.

Die Mitarbeiter besuchen regelmäßig Fortbildungen. Sie verstehen sich als Ansprechpartner bei Sorgen und Problemen und beraten die bedürftigen Menschen im Umgang mit den Lebensmitteln.

Die Zubereitung der Mahlzeiten erfolgt selbstverständlich nach ernährungsphysiologischen Grundsätzen .

Brigitte Fretwurst, Projektleiterin  
Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Brandenburg e.V.

## Familie im Mittelpunkt (FiM) im Kinderdorf Hessen: Wir wollen Heimerziehung von Kindern vermeiden.



Der kleine Max (Name geändert) ist seit 4 Wochen auf der Welt. Seine Eltern sind mit seiner Pflege und dem alltäglichen Umgang überfordert. An einigen Stellen hat Max blaue Flecken. Der eingeschaltete Kinderarzt lässt ihn stationär in einer Kinderklinik aufnehmen. Gleichzeitig wird das Jugendamt eingeschaltet.

Früher wäre Max automatisch von seinen Eltern getrennt und in einer Pflegefamilie untergebracht worden. Durch das Projekt „Familie im Mittelpunkt“ kurz FiM, angeboten durch die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Wetzlar und Hanau, kann Max zu seinen Eltern zurückkehren. Sie sind bereit, aus ihren Fehlern zu lernen und nehmen jegliche Unterstützung an, damit Max wieder nach Hause kommen kann.

Nach einem Erstgespräch in der Familie, gemeinsam mit dem Sachbearbeiter des Jugendamtes und dem Familienarbeiter von FiM, kann am selben Tag noch die Hilfe beginnen. Sie ist auf 28 Tage festgelegt und beinhaltet tägliche Kontakte zwischen

Familie und Familienarbeiter. Zudem ist er Tag und Nacht für die Familie (über Mobiltelefon) erreichbar.

Max wird aus der Klinik abgeholt. Der Familienarbeiter bespricht



Foto: Susanne Holzmann

*Die Säuglingspflege ist für manche Eltern harte Arbeit. Wenn Eltern mit dieser neuen Situation überfordert sind, stehen die Fachleute von FiM beratend zur Seite. Aber auch bei älteren Kindern und Jugendlichen verfolgen sie immer das Ziel, die Heimerziehung zu vermeiden.*

und trainiert mit den Eltern die Säuglingspflege. Gleichzeitig organisiert er eine Hebamme, die die Familie in der nächsten Zeit regelmäßig besucht. Zur Absicherung wird Max einmal pro Woche dem Kinderarzt vorgestellt.

Nach den ersten Tagen wird sehr schnell deutlich, dass nicht nur die Säuglingspflege ein Problem der Eltern ist, sondern sie auch sehr oft Streit miteinander haben und die Haushaltsführung unzulänglich ist. Der Familienarbeiter entwickelt mit den Eltern für alle Bereiche mögliche Lösungen und unterstützt sie in der Durchführung.

Am 17. Tag der Maßnahme ist Hilfeplanbesprechung im Jugendamt. Die Eltern berichten, was in den letzten Tagen verändert wurde und welche Fortschritte die Familie gemacht hat. Am 28. Tag ist das Abschlussgespräch. Die Familie hat sich ein neues Fundament erarbeitet. Der Kollege vom Jugendamt ist sehr zufrieden. Max kann bei seinen Eltern bleiben. Trotzdem brauchen sie noch weitere Unterstützung, um das Erarbeitete zu stabilisieren.



Im nächsten halben Jahr wird eine sozialpädagogische Familienhelferin die Familie mit zwei bis drei Kontakten in der Woche weiter unterstützen.

Die Grundidee von FiM ist, die Krise und den daraus entspringenden Willen für Veränderung in den betroffenen Familien zu nutzen, wobei die Sicherheit der Kinder an erster Stelle steht. Neu ist auch, dass nicht die Schwächen und Defizite der Familienmitglieder im Vordergrund stehen, sondern die Stärken, welche in der aktuellen Krisensituation oftmals verschüttet sind.

Das Ziel der Familienarbeiter ist, Strategien und Antworten auf Probleme in der Familie individuell zu fördern, so dass Eltern und Kinder eigene Lösungsansätze finden.

Eine Untersuchung der Fachhochschule Frankfurt hat ermittelt, dass nach Abschluss der FiM-Maßnahmen im Jahr 2000 81% der Kinder und Jugendlichen in ihren Familien wieder sicher leben. Zudem beurteilten die Familienmitglieder und die SachbearbeiterInnen der Jugendämter in 88% die Durchführung des FiM-Programmes mit gut bis sehr gut.


Mit dem FiM-Programm wurde ein moderner Weg der sozialen Arbeit gefunden, der den Zusammenhalt gefährdeter Familien fördert.

Christian Scharfe  
(Teamleiter FiM)  
Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
Hessen e.V.

Auszug aus einem Artikel der  
Frankfurter Rundschau vom 19. Juni 2001

„Kaminsky betonte, sowohl der Jugendamtsleiter Herwart Rose als auch er selbst als Sozialdezernent könnten sich die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt ohne das Albert-Schweitzer-Kinderdorf gar nicht mehr vorstellen. Dabei ging Kaminsky auch auf die wachsende Bedeutung der ask-Familienberatungsstelle ein und auf das Kriseninterventions-Programm Familie im Mittelpunkt (FiM): „Hier werden neueste pädagogische Erkenntnisse weit über das Dorf hinaus vermittelt.“ FiM habe unter anderem die Evaluation (Überprüfung, Auswertung) in die Jugendhilfe gebracht. Pädagogische und finanzielle Aspekte würden unter einen Hut gebracht – „und überprüfbar, das vor allem“, so Kaminsky.

Landrat Karl Eyerkaufers zitierte den Namensgeber der Einrichtung: „Keine Zukunft vermag gutzumachen, was die Gegenwart versäumt.“ Dies treffe im Kern das derzeitige Verständnis von Jugendhilfe im Main-Kinzig-Kreis. Konkret gehe es um aktive Zukunftsvorsorge, sagte Eyerkaufers: „Die sozialen Problemlagen wachsen ständig.“ Als wesentliche Ursache nannte der Landrat den Werte- und Orientierungsverlust.“



Zu unserem FiM-Programm wurden uns anlässlich unseres 35jährigen Jubiläums viele anerkennende Worte ausgesprochen.

## Sterntaler

### Spielplatzübergabe im Kinderdorf Erfurt

Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Erfurt hatte zu dem großen Eröffnungsfest des lang ersehnten Spiel- und Sportplatzes geladen - und viele kleine und große Gäste kamen.

Zahlreiche Kinder aus der Nachbarschaft, die den Spielplatz auch künftig emsig benutzen werden, feierten ebenso begeistert wie wir vom großen Kreis der Freunde und Förderer.



*Auf die Plätze... fertig... los! Wer ist der Erste auf dem neuen Spielplatz im Erfurter Kinderdorf?*

Ein herzliches Dankeschön an alle.  
Winfried Gossmann  
Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
Thüringen e.V.

### Jubiläen im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. und im Albert-Schweitzer-Familienwerk in Niedersachsen



*Viel Applaus gab es beim 35. Jubiläum in Hanau. Bildmitte: der Vorsitzende Gerhard Müller.*

*Amüsantes und Spannendes erfuhren die Gäste beim 40jährigen Geburtstag in Uslar. (li) Referatsleiterin im niedersächsischen Sozialministerium, Dr. Fromute Burgdorf, und Kuratoriumsmitglied Karl-Heinz Hoppe*



### Liebe Förderinnen und Förderer,

für die zahlreichen Glückwünsche, die Sie uns schriftlich, telefonisch und persönlich zu unseren Jubiläumsfesten überbracht haben, danken wir ganz herzlich im Namen der Vorstände, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und vor allem der uns anvertrauten Menschen des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. und des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen.

Die große Freude, die wir an den Jubiläumsfeiern empfunden haben, wird neben dem Glück und der Dankbarkeit über das Leben selbst, ganz wesentlich von jener Freude und Aufmerksamkeit geprägt, die einem andere schenken. Jeder Erfolg, den wir erreichen, ist auch immer der Erfolg eines Ganzen. Wertvoll sind für uns die anerkennenden Worte über unsere Arbeit. Wir freuen uns, dass wir auf Ihre Unterstützung vertrauen können. Herzlichst

Horst Hupke,  
Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
Hessen e.V. und  
Heiner Theiß,  
Albert-Schweitzer-Familienwerk  
e.V. in Niedersachsen



**Fußball im Erfurter Kinderdorf**



**Schminken beim Kinderfest des Familienwerks in Zerst**



**Zerst:** Beim großen Kinderfest am 19. Mai tummelten sich die Kinder und Jugendlichen aus allen Einrichtungen des Vereins gemeinsam mit ihren Freunden und vielen Gästen in der heilpädagogischen Einrichtung in Lüttgenziatz. Sie nutzten die vielfältigen Angebote vom beliebten Kinderschminken bis zum großen Fußballturnier und hatten dabei viel Spaß.



**"Schaurig Schicke Schangsösen" im hessischen Kinderdorf**

## **Bunter Bilderbogen zum Albert-Schweitzer-Tag**



**Disco mit Radio ffn des Familienwerks in Niedersachsen**



**Das wahrscheinlich weltgrößte Schaukelpferd beim Kinderfest des Familienwerks Niedersachsen**



**Dietz:** Groß war auch das Interesse beim "Haus der offenen Tür" am 1. Juni. Fast 200 Nachbarn und Freunde informierten sich über die heilpädagogische Tagesgruppe, die im "Herti und Willi Buchholzhaus" eröffnet wurde.





## Einladungen

Gerne laden wir Sie zu unseren nächsten Informationsveranstaltungen ein:

Im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen:

**am Samstag, den 1. September 2001 in Eckardroth und**

**am Samstag, den 27. Oktober 2001 in unserem Kinderdorf in Wetzlar.**

Wenn Sie Zeit und Lust haben, freuen wir uns auf Ihren Besuch. Rufen Sie bitte Rosie Steuber an: Telefon 06181 / 270919.

In den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern in Uslar und Alt Garge:

**am Freitag, 07. September 2001 (Alt Garge) und**

**am Freitag, 14. September 2001 (Uslar)**

Auf Ihre Anmeldung freut sich Jörg Grabowsky,  
Telefon 05571 / 92 43 27.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



# Albert-Schweitzer-Verband

der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

### **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.**

Kontakt: Rosie Steuber  
Salzstraße 32 • 63450 Hanau  
Tel.: (061 81) 27 09 19

### **Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen**

Kontakt: Jörg Grabowsky  
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar  
Tel.: (055 71) 92 43 27

### **Albert-Schweitzer-Familienwerk Zerbst/Sachsen-Anhalt e.V.**

Kontakt: Sabine Weiß  
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst  
Tel.: (039 23) 740 415

### **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.**

Kontakt: Winfried Gossmann  
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt  
Tel.: (0361) 60 28 00

### **Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.**

Kontakt: Ellen Künzer  
Schaumburger Straße 38  
65582 Diez  
Tel.: (064 32) 508 573

### **Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Kontakt: Bernd Papke  
August-Dähn-Straße 6  
17438 Wolgast  
Tel.: (038 36) 20 34 52

### **Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.**

Kontakt: Heiner Koch  
Höfen 25 • 82549 Königsdorf  
Tel.: (080 46) 8666

### **Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.**

Kontakt: Dr. Holger Wahl  
Bergstr. 18 • 03130 Spremberg  
Tel.: (035 63) 59 41 88

### **Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.**

Kontakt: Peter Röhling  
Poststraße 16  
41334 Nettetal-Kaldenkirchen  
Tel.: (021 57) 139 990

Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer gibt es auch in Polen und auf den Philippinen.

